

# Bogenschießen

Tradition wird bei der *Flèche d'Or* groß geschrieben. Seit 1963 organisiert der einzige Bogenschützenverein auf dem Gebiet der Hauptstadt alljährlich den *Tir au Roi*, dies in Anlehnung an den *Tir au Roy*, jenen sportlich-militärischen Wettbewerb der *Société des Arquebusiers*, deren Anfänge auf 1402 zurück gehen, die sich ab 1837 *Société du tir à l'arquebuse* nannte und deren Aktivität beim *Tir au Roy* bis 1794 dokumentiert ist.

Außer dem Namen gibt es freilich kaum Gemeinsamkeiten zwischen dem auf das Mittelalter zurückgehenden *Tir au Roy* und dem aktuellen *Tir au Roi*, da inzwischen die Frauenemanzipation stattgefunden hat und das eine ums andere Mal auch schon eine Dame das beste Total erreicht hat. Erste *Reine* der Neuzeit bei diesem vereinsinternen Wettbewerb war 1979 Jutta Herlitz.

Außer dem nicht unwesentlichen Umstand, dass nunmehr dem Reglement nach auch eine Königin gekürt werden kann, handelt es sich bei den beiden Traditionswettbewerben um zwei verschiedene Sportarten. Beim *Tir au Roy*, einer paramilitärischen Übung, die kaum etwas mit Sport im heutigen Verständnis zu tun hatte, wurde zu Beginn mit dem Bogen bzw. der Armbrust geschossen, dann mit dem Gewehr, daher der Name *Arquebuse* (auf deutsch Hakenbüchse, für die Feuerwaffe, bzw. *Arquebusier* für den Schützen); beim *Tir au Roi* bestehen die sportlichen Utensilien aus Pfeil und Bogen. Immerhin, mit ihrem Wettbewerb, der erstmals 1963 anlässlich der Luxemburger Millenniumsfeierlichkeiten (*Grand Prix du Millénaire*) ausgetragen wurde, hat die *Flèche d'Or* einen Bogen weit hinein in die Vergangenheit geschlagen, sogar eine gewisse Parallele zu den Olympischen Spielen ist nicht zu leugnen, wo der Neubegründer Pierre de Coubertin mit den Spielen von 1896 in Athen sich auch bewusst auf Olympia in der Antike bezogen hat. Übrigens, den letzten traditionellen *Tir au Roy* gewann 1794 Johann-Peter Hefferle, den ersten modernen *Tir au Roi* 1963 Robert Weyrich. Was den Namen *Arquebusiers* betrifft, so trägt ihn noch heutzutage ein Verein, aus reinen Traditionsgründen. Beim *TC Arquebusiers* aus Kreuzgründchen wird freilich nunmehr... Tennis gespielt.

Jutta Herlitz mit dem Halsband der „Reine“

## Pionierarbeit der Flèche d'Or



Jean-Pierre Friob



Gründungspräsident Julien Lefèvre (rechts) mit Oscar Kessels (1955-1964)



### Anstoß aus Belgien

Als 1955 als erster Luxemburger Bogenschützenverein die *Flèche d'Or* gegründet wurde, waren solche Überlegungen allenfalls zweitrangig. Die Sportart Bogenschießen hatte auf der Ebene der internationalen Repräsentation ein Problem. Von 1900 bis 1920 figurierte man auf dem Programm der Olympischen Spiele und wurde dann ausgeschlossen, vor allem, weil es keinen Dachverband gab, der einheitliche und von jedermann anerkannte Regeln erstellt hätte. Erst 1931 wurde der Weltverband (FITA) gegründet, unter dessen Schirmherrschaft wurden in demselben Jahr in Polen die ersten Weltmeisterschaften organisiert. Allerdings tat man sich auch noch in der Nachkriegszeit schwer, international Fuß zu fassen und damit eine wichtige Bedingung zu erfüllen, nämlich die möglichst weltweite Verbreitung, um wieder olympisch zu werden. 1950 zählte die FITA gerade mal 15 Föderationen als Mitglieder. Neue nationale Verbände bzw. Vereine mussten her. Es war der spätere FITA-Präsident (von 1957 bis 1961) Oscar Kessels vom Verein Grand Serment Royal aus Brüssel, der den Anstoß für Luxemburg gab und der als Pate des ersten Vereins hier zu ande, von *Flèche d'Or* gelten kann.

So kam es am 17. Juni 1955 im Café du Commerce zur Gründungsversammlung. Erster Präsident wurde der bekannte Künstler Julien Lefèvre, der als Mäzen einen guten Namen im Luxemburger Sport hatte, erster Sekretär Auguste Hansen, der Generalsekretär des luxemburgischen olympischen Komitees. Den Posten des Vizepräsidenten übernahm Jos Pauly, den des Schatzmeisters Roger Herkes. Als weiteres Mitglied gehörte Robert Weyrich den Gründungsvorstand an. Den ersten Schützenstand errichtete der Verein beim Dommeldinger Schwimmbad, in unmittelbarer Nähe zum Grünewald, beim heutigen Parc Hotel. Da der Stand die internationalen Maße nicht besaß, organisierte man in Mondorf ab 1957 Wettbewerbe mit internationaler Beteiligung. Die internationale Anerkennung ließ nicht auf sich warten. Obschon mit der *Flèche d'Or* nur ein Verein bestand, wurde Luxemburg am 24. August 1955 in die FITA aufgenommen.



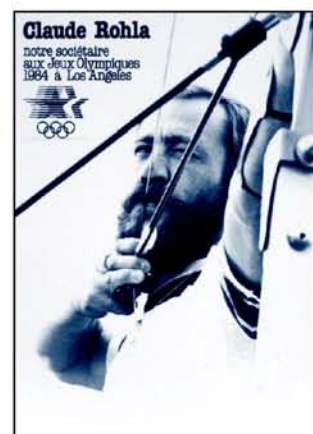
Nelly Wies



Zu Beginn ließen die technischen Fertigkeiten der Schützen verständlicherweise viel zu wünschen übrig, das eine ums andere Mal kam Oscar Kessels, der während langer Jahre belgischer Meister war, auf Einladung seines Freundes Julien Lefèvre nach Luxemburg. Seine fachkundigen Ratschläge waren stets willkommen.

Vom Gründungsjahr 1955 ist kein offizieller Wettbewerb überliefert, aber schon 1956, genau am 14. Oktober, organisierte die *Flèche d'Or* erstmals Luxemburger Meisterschaften, und zwar im „Heintze-Park“ an der Route d'Esch. Obschon *Flèche d'Or* zu diesem Zeitpunkt der einzige Luxemburger Verein war, waren die Titelkämpfe für jedermann offen, Jean-Pierre Friob, der *Flèche d'Or* nicht angehörte, wurde erster Luxemburger Meister. Friob war übrigens beinamputiert, Bogenschießen gehörte zu seinem Rehabilitationsprogramm. Friob totalisierte über die drei Distanzen 50 m, 30 m und 25 m 515 Punkte. Erste Meisterin wurde Antoinette Lentz mit 181 Ringen. Hier lief der Wettbewerb über die 25-m-Distanz.

Ähnlich, wie Oscar Kessels 1955 an der Wiege der *Flèche d'Or* gestanden hatte, initiierte der hauptstädtische Verein die Gründung weiterer Clubs in Luxemburg, 1957 wurde der *Arrow Club Düdelingen* gegründet, 1958 Diana Wiltz und 1959 die „Archers“ aus Ettelbrück, letztere stellten freilich wenig später ihre Aktivitäten ein. Diese vier Vereine gründeten am 12. Mai 1959 den Luxemburger Verband (*FLTA, Fédération Luxembourgeoise de Tir à l'Arc*), übrigens mit Julien Lefèvre als erstem Präsidenten und Auguste Hansen als Sekretär, die also zu dem Zeitpunkt dieselben Funktionen bei der *Flèche d'Or* hatten.



**Claude Rohla**

notre sociétaire  
aux Jeux Olympiques  
1984 à Los Angeles





André Scholtes beglückwünscht den ersten „Roi“ der Moderne, Robert Weyrich

## Traditioneller Tir au Roy

1794: Johann-Peter Hefferle

## Moderner Tir au Roi

1963: Robert Weyrich  
 1964: Paul Wilhelm  
 1965: Armand Schmit  
 1966: Marcel Balthasar  
 1967: Marcel Balthasar  
 1968: Armand Schmit  
 1969: François Wies  
 1970: François Theisen  
 1971: François Theisen  
 1972: François Theisen  
 1973: Fred Moser  
 1974: Fred Moser  
 1975: Joe Klein  
 1976: Serge Froment  
 1977: Serge Froment  
 1978: Marc Schreiner  
 1979: Jutta Herlitz (erste Königin)  
 1980: Fred Moser  
 1981: Fred Moser  
 1982: Claude Rohla  
 1983: Claude Rohla  
 1984: Claude Rohla  
 1985: Claude Rohla  
 1986: Hans Burmeister  
 1987: Claude Rohla  
 1988: Claude Rohla  
 1989: Romain Buschmann  
 1990: Ilse Ries  
 1991: Claude Ries  
 1992: Romain Buschmann  
 1993: Romain Buschmann  
 1994: Zoltan Zifko  
 1995: Michel Thilgen  
 1996: Georges Erpelding  
 1997: Tania Majeres  
 1998: Marc Remakel  
 1999: Tania Majeres  
 2000: Tania Majeres  
 2001: Jean Stoll  
 2002: Jean Stoll  
 2003: Jean Stoll  
 2004: Jean Stoll  
 2005: Claude Ries  
 2006: Jean Remy

## Suche nach geeignetem Stand

Bogenschießen kann unabhängig von der Jahreszeit praktiziert werden, vorausgesetzt, die notwendige Infrastruktur steht zur Verfügung, *outdoor* und *indoor*. Nach Dommeldingen bezog *Flèche d'Or* ab dem 7. Mai 1956 zum Trainieren einen Stand im „Heintze-Park“, anschließend eine Anlage beim hauptstädtischen Stadion am Boulevard Napoléon. Das war das erste Grundstück, das die Gemeinde Luxemburg zur Verfügung stellte, hier konnte bis einschließlich über die 70-m-Distanz geschossen werden. Seit 1972 verfügt man im Baumbusch (unterhalb des Fußballfeldes) über eine ideale Trainingsstätte (90-m-Distanz).

Diese Schützenstände waren und sind nur zum Trainieren geeignet, für die Wettkämpfe, die sie organisiert, schaut sich die *Flèche d'Or* vorzugsweise nach Fußballfeldern um (Stade Josy Barthel, Sportkomplex Boy Konen, Stade Henri Funk).

Während der kalten Jahreszeit ist *Flèche d'Or* bereits im ersten Jahr ihres Bestehens in den früheren Ausstellungshallen auf Limpertsberg untergekommen (Entscheidung des hauptstädtischen Schöffenrats vom 22. November 1955, Training an vier Wochentagen), drei Jahre später hat man die Räumlichkeiten im Untergeschoss der Hollericher Schule bezogen, nach dem Bau der Halle in Bonneweg sind die Bedingungen hier geradezu ideal. Das will aber nicht heißen, dass man wunschlos zufrieden wäre. „Ideal wäre es, wenn die Infrastruktur im Freien und in der Halle beisammen liegen würden, das würde uns viel Arbeit beim Hin- und Hertransportieren des Materials ersparen“, so Franz Wies, Gründungsmitglied der *Flèche d'Or*.

## Präsenz beim olympischen Comeback

Namhafte Schützen der *Flèche d'Or* haben an internationalen Meisterschaften teilgenommen; bereits 1958, also noch vor der Gründung des Verbandes, war Luxemburg bei den Weltmeisterschaften in Brüssel vertreten, durch die FO-Schützen Roger Herkes (76. unter 97), Franz Wies (91.) und Robert Weyrich (93.). Als Bogenschießen 1972 in München wieder olympisch wurde, kam Nelly Wies-Weyrich die Ehre zu, selektioniert zu werden. Aufgrund ihrer ausgezeichneten Leistung (24. Platz und fünftbeste Westeuropäerin) erhielt Nelly Wies 1972 seitens des Sportpresseverbandes den *Prix d'honneur à la meilleure sportive*. Claude Rohla nahm 1984 an den Olympischen Spielen in Los Angeles teil, Ilse Ries 1988 in Seoul. Es sei darauf hingewiesen, dass Marcel Balthasar (Olympiateilnehmer 1972) seine Karriere bei der *Flèche d'Or* begann, so wie auch Marc Schreiner (Olympiateilnehmer bei den Paralympics 1992 in Barcelona und 1996 in Los Angeles).

## Teilnehmer der *Flèche d'Or* an Olympischen Spielen:

1972 in München: Nelly Wies, 2252 Ringe, 24. Platz (unter 40)

1984 in Los Angeles: Claude Rohla, 2421 Ringe, 32. Platz (unter 62)

1988 in Seoul: Ilse Ries, 1187 Ringe, 48. Platz (unter 62)

Zudem nahm Françoise Reuter 1976 in Toronto an der „Torontolympiad“ teil, einer Vorgängerorganisation der Paralympics. Françoise Reuter wurde mit 1722 Ringen Elfte (unter 14)

Das Bild eines dynamischen Vereins rundet sich ab angesichts der Organisationsfreude bei internationalen Meisterschaften. Mit maßgeblicher Unterstützung von FO-Mitgliedern ging 1980 die Organisation der *Coupe d'Europe des Jeunes* auf dem hauptstädtischen Stadion über die Bühne, der Europameisterschaften 1972 in Walferdingen, der Junioren-Europameisterschaften 1987 in Bad Mondorf, die zusätzlich Titelkämpfe der Mittelmeerstaaten waren, und der Europameisterschaften 1988 in Hesperingen über die Bühne. Auch der Breitensport ist ein Thema für die *Flèche d'Or*. Von Beginn an ist man beim Spillfest des COSL am traditionellen Termin von Christihimmelfahrt präsent.

Pierre Gricius

Quellen:  
 - Privatarchiv Franz Wies;  
 - *Livre du cinquantenaire de la Flèche d'Or*.

